



Von Graf Baudissin

Phot. von Perckhämmer

Nichts wäre törichter, als die Lebensformen von gestern als lächerlich oder gar kitschig zu bezeichnen. Jede Zeit hat die von der herrschenden Gesellschaft — die vielleicht bald die Arbeiterklasse sein wird — gewollte Umgebung.

Diese Umgebung kann sich auf den Anzug, die Bauformen, die Vergnügungen, den Tanz, den Sport usw. beziehen.

Um mit der Kleidermode zu beginnen, deren kulturelle Bedeutung heute auch Laien einsehen, spiegelt sie vortrefflich den Charakter des Zeitgeistes wieder. Die Bilder von gestern zeigen, daß man damals Zeit hatte. Die Dame, ausgerüstet mit einer sorgfältigen, wenn auch engen Erziehung und last not least mit einem genügenden Portemonnaie und reichlichen Personal, gefiel sich darin, neben sanfter Anmut frauliche Würde zu zeigen. In einer Krinoline war dies natürlich leichter — oder man kann auch sagen, es blieb gar nichts anderes übrig — als im kniefreien Rock, der allerdings heute auch schon halb der Vergangenheit angehört. In den engen Corsetts, den langen Röcken und Unterröcken und mit der kunstvollen Frisur war es angenehmer, Gehtänze wie die Polonaise, die Quadrille, den Contre usw. zu tanzen als Foxtrott und Rumba.

Die Dame wurde auch früher alt, genau wie der Herr es sich, sobald er eine gewisse Stellung hatte, angelegen sein ließ, den gesetzten Kavalier zu spielen, was er auch durch enge, keineswegs bequeme oder saloppe Kleidung zum Ausdruck brachte.

Einen nicht geringen Einfluß auf die Lebensformen der guten alten Zeit übte auch die Bauweise und Einrichtung „der Zimmerfluchten“ aus.